

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Völkner, Völkner, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönnsahl, Meinerzhagen, Balbert, Mülhose, Kupferberg, Kreuzberg, Kadebornwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 77

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus : : : : gebracht Mark 1,92 : : : :

Halver

Samstag, den 30. März

Anzeigen: Für die einspaltige Garnondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1912

Rund um die Woche.

[Der Osterhase kommt]

Es gibt nicht nur eine „Saison“ schlechthin, wie früher für die erste Gesellschaft, sondern eine ganze Reihe von Saisons, die meistens der Sport einleitet: Bobbleighrennen in St. Moritz, Augustmeeting in Baden-Baden, Segelwoche in Kiel usw. Für uns Sterbliche zweiten Grades bedeutet der Beginn der Osterferien mindestens ebensoviel, denn da erwachen alle Frühlingshoffnungen, da geht es mit neuer Kraft in den Kampf ums Dasein und auch mit neuem Siegesbewusstsein, denn zu Ostern kleidet mancher neu sich ein, und Kleider machen Leute. Für die Konfektionsgeschäfte ist die große Erntezeit gekommen. In den Konfekturläden werden überall zur Bewältigung des Andrangs Hilfskräfte eingestellt. „Jedermann hat Geld, weil jedermann Geld hinauswirft“, hat Robert Hamerling einmal über diesen Zustand geschrieben. Man pumpt sich die Lungen voll Frühlingsluft und atmet den Duft der erwachenden Erde, man freut sich auf den Osterhasen und findet die Mitmenschen auf einmal erträglicher, ja fast sympathisch, vielleicht sogar ungemein sympathisch, — und noch mitten in den Märzstürmen finden sich die Baare, und Scheffels Kater Hiddigegei fragt wieder einmal nachdenklich: Warum küssen sich die Menschen?

Aber deutscher Mannesstolz muß sich noch einmal austoben, ehe der Osterhase mit seinem sanfteren Gemüt das Szepter der Regierung für einige Tage ergreift. Der letzte neunstündige Sitzungstag im Reichstag vor den Ferien brachte noch einmal einen heftigen Zusammenprall zwischen allen möglichen „Blöcken“ und zuletzt auch noch zwischen den Linken und der Rechten: am Donnerstag stritten sich in später Stunde der fortschrittliche Dr. Struwe und der konservative Dr. Hertel wegen eines „verleumderischen“ Artikels über den ersten in einer rechtsstehenden Zeitung, eine Sache, die nicht wert ist, daß sie in den Parlamentsberichten kommt, die aber den Reichstag geschlagene anderthalb Stunden aufhielt. Du liebe Güte, wenn man über jeden Beihungsartikel im Reichstag debattieren wollte! Man hat doch den § 11 zum Berichtigen und außerdem das Gericht. Wichtiger war die Debatte über die Ostmarkenzulage der Postbeamten, wobei etwa 10 Prozent des Gehaltes für rund 6000 Empfänger in Betracht kommen. Im Reichstag fand sich die am 13. Dezember 1906 aufgestellte und im Januar 1912 wieder möglich gewordene Mehrheit zusammen und beschloß gegen die Stimmen der Rechten und der bürgerlichen Linken, die Abschaffung der Zulage. „Erbarmen Sie sich“, rief der Staatssekretär vergeblich, „denken Sie an den 1. April, da müssen die Leute doch Miete zahlen, und Sie ziehen ihnen ein Gehaltszehntel ab!“ Es half nichts. Aber eine tröstliche Möglichkeit erscheint doch noch im Hintergrunde, die Möglichkeit nämlich, daß die verdiente Ostmarkenzulage in eine allgemeine Reichszulage umgewandelt wird, so daß die ostmärkischen Postbeamten nichts verlieren, die anderen aber viel gewinnen. Vielleicht wird man nicht getäuscht: denn sonst müßte auch der Osterhase diesmal in vielen Familien streifen.

Das erquickende Märzklüfterl hat gerade noch zu rechter Zeit alle Rebelschwaden böser Gerüchte zerrissen und die

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dreßel.

(Nachdruck verboten)

„Er arbeitet doch. Er ist ein ruhiger, ernster Mensch, in dem meine Mutter wohl den Sohn aus gutem Hause ahnte, niemals aber den Durchgänger und Verschwennder. Er ist Mutter ein anspruchsloser solider Mieter.“

„Das ist ja erstaunlich; denn ich kenne ihn nun wieder als vornehmen Gentleman und eifrigen Sportliebhaber, den ich mir sehr gut auf sonniger Höhe, nimmer aber in platter Niederung und Beschränkung vorstellen kann. Mir erscheint er auch jetzt noch als der verkappte Prinz, zu dem ganz sicher nur die Frau aus reichen weiten Verhältnissen, also die große Dame, paßt. Täuschen Sie sich nicht darüber, Annelise.“

„Warum sagen Sie mir das, Jella? Herr Klüven geht mich nichts an.“

„Ich sah Sie heute in sehr animiertem Gespräch mit ihm. Zufall?“

„Ich bitte Sie, gnädige Frau, das ist die reine Inquisition.“ Annelise erhob sich, jede Unsicherheit war von ihr gewichen, groß und stolz stand sie vor der andern. „Trotzdem, ich will antworten, will Ihnen verlegenden Zweifel widerlegen.“ fügte sie kalt und bestimmt hinzu, „es war tatsächlich eine zufällige Begegnung, die erste seit meiner Rückkehr. Ich kenne Herrn Klüven allerdings schon lange, länger als Sie, Jella, wenn auch vielleicht nicht ebenjüngst; aber es bestehen auch nicht die geringsten Beziehungen zwischen uns.“

„Um so besser für Sie, liebe Annelise. Entthronte Größen sind immer ein schwieriger Umgang. Entweder sie überheben sich oder wollen wieder lanciert, emporgehoben sein. Das aber liegt nicht in der Macht, dem Verständnis solch eines arglosen kleinen Mädchens. Das überlassen Sie lieber einer, die dem Prinzelein ein Äquivalent zu bieten hat.“

Jella sprach's mit seltsam flackernden Augen. Die fahle Färbung ihres schönen Gesichtes war jetzt gleichsam durchglüht von heimlicher Leidenschaft und einer Willenskraft, die etwas Gewalttätiges an sich hatte, etwas Diabolisches, das selbst vor dem Neuesten, der bösen Tat, nicht zurückschrecken würde.

„Sie ist ein Rätsel“, dachte Annelise bekommen. „Ich hielt sie einst für eine rechtschaffene Aristokratin und sie erweist mir Liebe und Güte. Sie will mir Schwester sein und ist mir in diesem Augenblick so unheimlich, daß ich sie

letzten Reize der deutschen Krisengerüchte verschwinden lassen. Der Reichskanzler packt seine Koffer nicht, um für immer die Wilhelmstraße zu verlassen, sondern nur zu einem Ausflug nach Korfu, allwo er diesmal im Park des Kaiserlichen Achilleion Dornen verleben wird. Er ist nicht etwa, wie es ursprünglich hieß, dorthin „zum Vortrag befohlen“, sondern er folgt einer persönlichen Einladung des Monarchen auf ein paar Ferientage. Auch von Herrn v. Kiderlens Absicht, zurückzutreten, ist es still geworden, ja es wird sogar gemeldet, er stehe fester denn je in der Gunst aller Maßgebenden; kurz, von einer innerpolitischen deutschen Krise ist nirgend mehr die Rede, nicht einmal im bayerischen Landtage, wo jetzt der neue Premier Freiherr v. Hertling, seine ersten harten Kämpfe mit dem Großblock auszufechten hat.

Wunderbar scheint der Kalenderfrühling auf England gewirkt zu haben, denn dort spricht es in der Politik an allen Ecken und Enden. Der englische Kriegsminister hat mit einer auffälligen Einladung sogar noch ein übriges getan, um die neue europäische Ara würdig einzuleiten: eine Englandsfahrt des preussischen Kriegsministers v. Heeringen soll der Welt bevorstehen. Von zwei Seiten kommt diese Meldung. Anstandshalber müßte man sie also glauben, obgleich es schwer fällt, denn der preussische Kriegsminister ist doch nur Ressortchef und treibt selbst gar keine Politik, wie sie dem Kollegen und Nachbarn an der Themse, dem Kriegsminister und Rechtsanwalt Halbane, so wohl ansteht. Noch ist der Öffentlichkeit nicht mitgeteilt worden, um was es sich eigentlich bei der deutsch-englischen Verständigung handeln soll, und fast scheint es uns, als habe der Osterhase dieses problematische Kolumbus-Ei allzu gut versteckt. Aber wenn das erste Grün in die Höhe treibt, wer wollte da mit Skepsis kommen? Man gibt dem reisenden oder nichtreisenden Minister seinen Segen: nützt es nichts, so schadet es auch nichts. Inzwischen sind ja bei uns die Wehrvorlagen veröffentlicht, und sie zeigen wenigstens das eine mit Sicherheit, daß wir trotz aller Verständigung auch die Mittel für etwa notwendig werdende andere Verkehrsformen nicht vernachlässigen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Von den Einzelheiten der bevorstehenden Heeresvorlage wird bekannt, daß an Landwehrinspektionen in Preußen 15 gefordert werden, in Sachsen 2, in Württemberg eine, in Bayern 4. Auch die noch bestehenden sogenannten kleinen Regimenter sollen je einen Oberstleutnant erhalten, die Stäbe aller Regimenter zu drei Bataillonen je einen weiteren Stabschef mit den Gehaltsverhältnissen eines Bataillonskommandeurs. Bei der Feldartillerie sollen in den Brigaden ein Regiment einen weiteren Oberstleutnant, das andere Regiment einen Hauptmann mehr erhalten. Die normale Zahl der Oberstleutnants soll bei der Infanterie vermehrt werden. Alle diese Maßnahmen würden die Aufstellung von Kriegsförformationen wesentlich erleichtern, sie bedeuteten außerdem eine momentane, ebenso gerechtfertigte, als schon vielfach anerkannte Aufbesserung der Beförderungsverhältnisse.

+ Der vom Reichsamt des Innern aufgestellte Entwurf zur Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

fürchten könnte. Ich sah in Berlin ein merkwürdiges Bild. Ein wunderbar schöner Frauenkopf, betörend und grausam, anziehend und abstoßend zugleich. Es hieß die Sünde. So wie Jella jetzt vor mir steht, könnte sie dazu geiffen haben. Und sie soll ich Schwester nennen?“

Im gleichen Augenblick lachte Jella, fröhlich und harmlos, und erinnerte in nichts mehr an die diabolische Sünde, als sie, herzlich Annelises kalt gewordene Hände nehmend, freundlich meinte: „Wir wollen Gute Nacht sagen, liebste Annelise. Sie sind übermüdet. Blau sehen Sie aus und so erschrocken, als sei Ihnen der Buzemann in Person begegnet. Na ja, solch ein gutes kleines Mädel fürchtet sich leicht. Hat aber keine Ursache, denn nur ein schönes Glück wartet seiner. Schlafen Sie wohl. Träumen Sie was Liebes von unserem Lothar und wachen Sie mit frohen Augen auf.“

Annelise ging mit einem matten Lächeln um den ersten Mund, Jella hingegen blieb noch geraume Weile im Dämmerlicht sitzen, nachdem sie zuvor das Licht wieder ausgeschaltet hatte.

In ihrer Seele stritten dunkle Gewalten, lichtscheue heimliche Gedanken auf verbotenen Wegen. Fürchtete sie, daß man die wirren aufrührerischen Pläne, die nach Freiheit lechzten, selbst auf Gefahr einer Gewissensschuld, ihr von den gärenden, zitternden Zügen ablesen könne?

Hätte Annelise sie jetzt gesehen, sie würde von neuem das Urbild jener dämonischen Sünde in ihr vermutet haben. Später gestellte sich der Kommerziant, aus seinem Klub kommend, zu ihr. „Allein, liebste Kind, und dazu in diesem melancholischen Halbdunkel? Das liebst du sonst nicht!“

Damit wollte er den Knopf der elektrischen Leitung in Bewegung setzen.

„Daß doch, Friederich, die Ampel genügt mir, ich geh' ohnehin gleich schlafen.“

„Was deine Freundin wohl schon tat. Eigentlich reichlich früh und nicht sehr rücksichtsvoll gegen dich, meinst du nicht?“

„Annelise sah müde aus, ich schickte sie selber zu Bett.“

„So ist sie entschuldigt. Ueberhaupt ein nettes Mädchen. Gefällt mir sonst auch recht gut. Auf Harald hat sie viel Einfluß. Er ist lange nicht mehr so unbändig wild und lernt gern bei ihr.“

„Gewiß, sie ist eine Perle, und du hast recht, wenn du sie meine Freundin nennst, ich bin ihr gut. Leider werden wir sie nicht lange behalten, nicht als Haralds Erzieherin, aber sie wird vielleicht seine Tante werden.“

„Was du sagst! Und du hättest nichts dagegen?“

ist auf Wunsch der beteiligten Kreise nunmehr sämtlichen Handelskammern zur Kenntnisnahme und Begutachtung zugegangen. Diese Maßnahme weicht von früheren Gepflogenheiten ab. Denn der Entwurf war bereits im Bundesrat eingebracht und unterlag dort der Beratung der zuständigen Ausschüsse. Schon vor Jahren wurde ein Vorentwurf für dieses Gesetz allen beteiligten Kreisen zur Kritik unterbreitet, und zahlreiche sind die Vorschläge darüber eingegangen. Dabei sind natürlich die widersprechendsten Wünsche zum Ausdruck gekommen, wie das bei sozialpolitischen Vorlagen immer der Fall ist. Wahrscheinlich wird das wohl auch diesmal wieder so sein. Da die Begutachtungen der beteiligten Kreise jedenfalls einige Monate in Anspruch nehmen und dann von neuem die Beratungen im Bundesrat beginnen, dürfte der Entwurf vor dem nächsten Winter nicht an den Reichstag gelangen.

+ Der Mehraufwand für die Erhöhung der Mannschafsbefoldung, die von der neuen Heeresvorlage verlangt wird, beträgt ungefähr 25 Millionen Mark jährlich. Es ist eine Erhöhung von 22 auf 27 Pfennig in Aussicht genommen. Die Böhnung der Mannschaft ist schon seit Jahrzehnten unverändert. Gelegentlich der Befoldungsreform im Jahre 1909 bestand schon die Absicht, die Mannschafsbefoldung zu erhöhen, doch mußte dieser Gedanke damals aus finanziellen Gründen unterlassen werden.

+ Im bayerischen Landtage trat Ministerpräsident Frhr. v. Hertling scharf gegen die Opposition auf. Er betonte, daß kein neues Wahlgesetz vorgelegt werden würde, daß er mit allen Mitteln der Sozialdemokratie entgegenarbeiten würde, und daß er die römische Frage nicht wieder aufnehmen werde. Ausführlich verteidigte er die Wehrvorlage und ihre Deckung. Zum Schluß sprach er die Hoffnung aus, daß das Mißtrauen der Opposition gegen ihn weichen werde. „Wenn das aber nicht der Fall ist, so muß es auch anders gehen“, klang seine Rede aus, worauf sich große Unruhe im ganzen Hause erhob.

+ Der Lotterievertrag, den Preußen mit verschiedenen süddeutschen Staaten abgeschlossen hat, tritt trotz des Widerstandes, der im bayerischen Landtage gegen seinen Abschluß laut geworden ist, für die übrigen süddeutschen Staaten in Kraft.

Großbritannien.

* Das englische Oberhaus hat das Mindestlohnsgesetz in der Fassung des Unterhauses in zwei Lesungen angenommen. Das Inkrafttreten des Gesetzes dürfte also nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Grubenbesitzer haben bekanntgegeben, daß sie sich dem Gesetz fügen werden, man hofft, daß dies auch die Arbeiter tun werden, doch erscheint das durchaus nicht sicher. Viele Vergleiche sind des Streites zwar müde, doch wagen sie nicht, sich als sogenannte „Streikbrecher“ zu betätigen. Wenn das Gesetz in Kraft getreten ist und die Distriktsämter gebildet werden, werden die Vergarbeiter eine Abstimmung über die Frage der Wiederaufnahme der Arbeit veranstalten.

Aus Jn- und Ausland.

Berlin, 28. März. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat ihre Geschäftsräume bis zum 1. Oktober in Wilhelmsdorf, Hohenzollernndamm 20, untergebracht. Nach dem 1. Oktober befinden sie sich Hohenzollernndamm 193/195.

Gotha, 28. März. Dem Landtage des Herzogtums Gotha ist wiederum ein Gesetzentwurf eingebracht, wonach

Nun ja, warum nicht? Ein hübsches feines Mädelchen. Der Lothar hat keinen schlechten Geschmack.“

„Er lernte Annelise diesen Winter in Berlin kennen und verliebte sich in sie. Ganz ernsthaft, weißt du. Und nun mußt du wieder ein bißchen gute Vorhersage spielen, Friederich, denn wie sollte er sie sonst heiraten können.“

„Im — du bist dafür, Jella?“

„Sehr. Lothar ist Gemütsmensch, wird nie ein kalt-sinniger Streiber sein, aber immer die Liebe dem Ehrgeiz voranzustellen. Und da wünsche ich ihm von Herzen die Erfüllung dieses Herzenstraumes, den ich längst erraten habe.“

„Er verdient's, du weißt, wie ich über ihn denke, wie lieb er mir wurde. Doch das Glücksmachen wider Willen, Herz, wie fängt man das an? Lothar setzte sich auf das hochbeinige Pferd seiner fragwürdigen Selbstständigkeit, will durchaus fremde Hilfe nicht annehmen.“

„Freilich, und das ist in diesem besonderen Fall töricht genug. Ich möchte nun aber seinen Verzicht aus pekuniären Gründen nicht gelten lassen, deshalb habe ich, Friederich, die Sache nun eingefädelt, und du mußt dafür sorgen, daß es ein schönes glattes Gewebe wird. Was ich da angestrichen hab', wirst du vollenden, gelt?“

Sie sah mit jenem seltenen herzwarmen Blick in sein gültiges Gesicht, dem er nie widerstand.

„Ja, wie denkst du dir das, liebes Kind? Du sprichst von Lothars Verzicht, wir können ihm doch das Mädel nicht aufzwingen.“

„Aber ausfallen natürlich. Das ändert ja alles. Dann nimmt er sie schon und brennend gern. Im Ernst, Friederich, unter der Form ließe sich das schöne Glück recht gut bei Lothar einschmuggeln. Was er von dir nicht mehr nehmen mag, bringt ihm einfach die Frau zu, denn unter Eheleuten, das weißt du am besten — —“

„Gibt es kein Mein oder Dein, nur ein Unser, denn sie sind eins. So sollte es wenigstens sein.“ Bräge griff nach ihrer Hand, befiel sie in der seinen und sah seinem jungen Weibe mit tiefer Zärtlichkeit in die Augen, die dennoch ein Teil wehmütiger Resignation in sich trug.

„Liebstes Herz, es soll werden, wie du denkst. Wir haben nur den einen Sohn, dem bleibt einmal übergenug, als daß er den Teil, den ich Lothar zugedacht habe und nun leicht auf Annelise überlagern könnte, missen würde. Natürlich dürfte das nur geschehen, wenn du überzeugt wärest, daß sie in Wahrheit die Rechte für Lothar sei. Willst du's glauben, mir ging ein ganz anderer Gedanke durch den Kopf. Seit ich diese nette Annelise

von den Kraftwagen eine Abgabe zur Unterhaltung der Landstrassen erhoben werden soll.

Saarbrücken, 28. März. Die 25. Generalversammlung des Evangelischen Bundes findet in den Tagen vom 3. bis 6. Oktober 1912 in Saarbrücken statt.

Greiz, 28. März. Der Landtag des Fürstentums Reuß a. O. war seit einiger Zeit bis jetzt sozialistenfrei. Jetzt sind im 4. und 5. ländlichen Wahlkreis Sozialdemokraten gewählt worden. Der Landtag des Fürstentums besteht nur aus 12 Abgeordneten, unter denen sich also jetzt zwei Sozialdemokraten befinden.

Rom, 28. März. Im italienischen Senat wurde der Gesetzesentwurf, betreffend die Verstaatlichung des Versicherungswesens, angenommen.

Rom, 28. März. Der italienische Justizminister erklärte, das jüngst erlassene Motuproprio des Papstes, das Laien zu verbieten sucht, Angehörige des Priesterstandes vor die gewöhnlichen Gerichtshöfe zu zitieren, habe für Italien keine Geltung, da als Grundlage des Rechtes Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz anzusehen ist.

Konstantinopel, 28. März. Als vierhundert neu ernannte Offiziere dem Sultan den Treueid leisteten, wurde folgende Schwurformel beachtet: „Ich schwöre dem Padischah Treue zu Wasser, zu Lande und in der Luft.“

Kandia, 28. März. England, das im geheimen stets ein Auge auf die Insel Kreta gerichtet hat, erklärte, daß es die Insel sofort militärisch besetzen würde, wenn der geringste Angriff auf die Mohammedaner erfolge.

Schanghai, 28. März. Ungefähr 500 Soldaten meuterten in Sutschau, plünderten die Wärenden und verbrannten mehrere Häuser.

Britische Schwierigkeiten.

Kein Frauenstimmrecht.

Im englischen Unterhause wurde das Frauenstimmrecht in zweiter Lesung abgelehnt.

Premierminister Asquith hielt eine eindrucksvolle Rede gegen die Vorlage. Er sagte, die Geschichte und das Leben lehnen, daß die Natur Frauen andere Gebiete und Aufgaben zuerteilt habe als Männern. Die Vorteile des Frauenstimmrechts für den Staat würden durch Nachteile auf anderen Gebieten bedeutend überwogen werden. Er müsse gegen die Vorlage stimmen; denn seiner Meinung nach würde das Frauenstimmrecht die Zukunft der Nation gefährden. Als das Resultat der Abstimmung bekannt wurde, erhob sich großer Jubel im ganzen Hause.

Der Prozeß gegen die Suffragettenführer Herrn und Frau Lawrence und Frau Pankhurst ist vor das Schwurgericht verwiesen worden.

Schwindende Streikluft.

Das Oberhaus hat das Mindestlohngezet in dritter Lesung ohne Zufüge angenommen. Die Zustimmung des Königs erfolgt alsbald.

Die Vergarbeiterberatungen der letzten Tage haben mehr und mehr den Wunsch gezeitigt, daß der Streik beendet werden möge. Einige Grubenbesitzer haben die Einfahrtsschächte wieder geöffnet und Arbeitswillige sind, geführt durch Soldaten, angefahren. Die Streiklassen sind stark angegriffen. Seit dem 1. März sind von den Gewerkschaften über 20 Millionen Mark Streikgelder gezahlt worden.

Die Walfischbai.

Im Unterhause fragte der Abgeordnete Faber an, ob Staatssekretär Grey irgendwelche Mitteilung über die Möglichkeit der Abtretung der Walfischbai an eine fremde Macht machen könne. Grey erwiderte, die Antwort müsse negativ lauten, da ihm keinerlei Gründe bekannt seien, eine derartige Abtretung in Betracht zu ziehen.

lokales und Provinzielles.

Halber, den 30. März 1912.

31. März. 1727 Englischer Physiker und Astronom Isaac Newton in London gest. — 1809 Russischer Dichter Nikolaj Gogol in Sorochinzy geb. — 1811 Chemiker Robert Wunien in Göttingen geb. — 1885 Komponist Franz Abt in Wiesbaden gest. — 1911 Durchstich des Böhmergebirgstunnels.

1. April. 1832 Komponist Joseph Haydn in Rohrau geb. — 1815 Fürst Otto v. Bismarck in Schönhausen geb. — 1866 Italienischer Pianist Ferruccio Busoni in Empoli geb. — 1897 Schriftstellerin Thelma v. Schöber (v. Gumpert) in Dresden gest. — 1910 Landschaftsmaler Andreas Achenbach in Düsseldorf gest. — Philanthrop Pastor Friedrich v. Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld gest. — 1911 Dichter Martin Greif in Ruffstein gest.

□ Gereimte Zeitbilder. (Schneiderstreik.) Sehr häufig ist der Mensch hienieden — mit seinem Schicksal unzufrieden, — und diesen seinen Unmut zeigt — er dadurch, daß er plötzlich streift — und seinen Finger rührt und regt — und seine Arbeit niederlegt. — Das ist jetzt allgemeiner Brauch; — Gewatter Schneider übt ihn auch. — Vorgebildet war der Streik; denn leider — betraf er nur die Herrenschneider, — und Herren können ohne Klagen — ja ihren alten Anzug tragen, — bis daß der Glanz, der ihn bedeckt, — des schönsten Nachschubs Reiz erweckt. — Selbst Ostern zieht ein echter Mann — getrost den alten Kittel an. — Mit Wasser, Seife und Benzin — benetzt und renoviert er ihn. — frisch aufgebügelt werden Hose — und Rock, und fertig ist die Hose. — So wird dem Beutel zwar genügt, — der Streik jedoch nicht unterstützt. — Wie anders würde sich dagegen — die Schar der Konsumenten regen, — wenn Damenschneider streifen täten — und grimmig in den Ausstand träten! — An so was denken unfre Frauen — wohl nur mit Schrecken und mit Grauen, — sowohl die alten wie die jungen; — denn würden sie einmal gezwungen, — die Kleiderfragen auszuhalten, — wovon soll man sich unterhalten?

—* Für viele Gemeinden ist der Palmsonntag von Alters her der Tag der Konfirmation. Moderne Verhältnisse haben zwar viel daran geändert. Die Verhältnisse der Großstadt zwingen dazu, die Konfirmationsfeiern auf verschiedene Sonntage zu verteilen. Auch üben die wirtschaftlichen Bedürfnisse mehr als früher einen Druck dahin aus, daß man die Söhne und Töchter möglichst vor dem 1. April ihre Schulzeit mit der Konfirmation beendigen läßt. Allein der Palmsonntag bleibt doch derjenige Tag, den unsere Vorstellung am liebsten mit der Konfirmation, auch mit der Erinnerung an die eigene Einsegnung verbindet. Die Sitte der Konfirmation ist noch nicht so gar alt. Vor etwas mehr als 200 Jahren in der Zeit des sogenannten Pietismus hat sie sich eingebürgert, erwachsen aus dem Wunsche, „den Kopf in das Herz zu bringen“, wie Spener, der Vater des Pietismus, sagte, d. h. aus der christlichen Erkenntnis christliche Gesinnung zu machen. Daß sie einem Bedürfnis entsprach, beweist mehr als alles andere der Umstand, daß

näher kenne, meine ich immer, die und mein Klüven, das gäbe ein Paar — — —

„Absurde Idee. Der wird nie ein armes Mädchen heiraten.“

„Du könntest dich irren. Gerade Klüven hat viel Gemüt.“

„Und ist Ermillionär. Ueberieh das nicht. So einer verliert nie den Klang des Goldes aus dem Ohr. Das ist und bleibt seines Lebens Melodie.“

(Fortsetzung folgt.)

die Konfirmation in fast beispielloser Weise sich im Bewußtsein des deutschen, evangelischen Volkes eingewurzelt hat. Vielen ist sie nicht viel mehr als eine feierliche Schulentlassung. Manchen vielleicht nur eine erste Gelegenheit, die kaum herangewachsenen Kinder wie Erwachsene herauszuputzen, was oft lächerlich genug aussieht. Aber trotz Mißbrauch und Oberflächlichkeit, man müßte blind sein, um den tiefen Segen zu verkennen, der auch in ihrer heutigen vielfach entstellten Form von der Konfirmation ausgeht. In den stillen Zeiten des Leids und der Sorgen, in den ersten Stunden des Kampfes und der Verirrung, fangen die Sterne wieder an zu leuchten, die im täglichen Leben oft verblichen zu sein schienen: Ein alter Liebesvers, ein halb vergessener Denkpruch! Bismarck hat einst als alter Mann ausgesprochen, wie oft sein Konfirmationspruch ihm ein Halt und Trost gewesen wäre! Wir wollen uns der ersten Empfindungen nicht schämen, die uns anfallen, wenn wir die langen Reihen schwarzgekleideter Knaben und Mädchen zur Kirche ziehen sehen. Es wäre vielleicht besser, wir hätten öfter für solche Empfindungen Raum und Zeit.

— **Halber, 30 März.** Am kommenden Dienstag den 2. April findet im Hotel zur Fuhr hierseits wiederum Gerichtstag statt, morgens 9 Uhr anfangend. Zur Förderung der Geschäfte ist es dringend erforderlich, die zu verhandelnden Sachen vorher beim Königl. Amtsgericht in Lüdenscheid anzumelden, damit die betreffenden Akten zur Stelle sind.

o **Schalksmühle, 30. März.** An der diesjährigen Abgangsprüfung der hiesigen Rektoratschule nahmen folgende 5 Schüler der Untertertia teil. Willy Bredehorn aus Grünwiese bei Altroggenrahmede, Otto Komse von Brügge, Theodor Krägeloh von hier, Walter Schroer von Dahlebrück und Adolf Wiebusch von Dahlhausen bei Oberbrügge. Sämtliche 5 Schüler bestanden die Prüfung die unter dem Vorsitz des Herrn Realgymnasialdirektors Prof. Dr. Schmidt aus Lüdenscheid stattfand. Die Schüler werden in die Obertertia einer Oberreal- bzw. Realschule eintreten.

+ **Brügge-Winhausen, 28. März.** Heute fand hierseits im Saale des Herrn Dommes die Schlussfeier der landwirtschaftlichen Winterschule des Kreises Altene statt. Nach einem von Herrn Hauptlehrer Horstmann gesprochenen Gebet und einer Begrüßungsansprache des Herrn Direktor Wellershaus der die zahlreich erschienenen Kuratoriumsmitglieder und Eltern der Jüglinge herzlich willkommen hieß, begannen kurz nach 10 Uhr vormittags die Vorträge der Schüler der Oberklasse. Folgende Vorträge wurden gehalten und zwar Wittkop-Lüdenscheid über den Nutzen der Bienenzucht, Spelsberg-Freilinghausen über das Verhindern des Zusammenfliegens mehrerer Schwärme, Schröder-Carthausen über das Verhindern des Schwärmens der Bienen, Nährmann-Kobbinghausen über die Faulbrut der Bienenbölker und ihre Erkennung durch den Bienenzüchter, Strombach-Haarhausen über organische und unorganische Nährstoffe und ihre Bedeutung Reininghaus-Hausfäden bei Kierspe über physiologische Vorgänge bei der Verdauung, Sülberg-Fronsbach über Raufutter und Nachfrüchte, Hoffmann-Becke bei Herscheid über Kraftfuttermittel, Haarhausen-Thal über Kinderrassen, Enneper-Niederhefeld über „wovon hängt die Milchergiebigkeit eines Kindes ab“, Waberg-Quarbecke über Melken und Milchverkauf, Benscheid-Dihmaringhausen über Butterfabrikation, Crone-Dörscheln über die Aufzucht des Pferdes, Hohage-Defenscheid über „Druse“, Schulte-Kahley über „wovon hängt der Reinertrag eines Gutes ab“, Kreimendahl-Lingen über Wirtschaftssysteme, Bremder-Eichholz über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht, Dresel-Grennigloh über Wyandottes, Küdelhaus-Eichholz über die Aufzucht des Junggeflügels und Funke-Neuenhagen über den Nutzen der Geflügelzucht. Die einzelnen Vorträge wurden durch passende Fragen eingeleitet. Herr Lehrer Voh-Lösenbach prüfte in Bienenzucht, Herr Direktor Wellershaus in Landwirtschaft, Tierkunde und Betriebslehre und Herr Hauptlehrer Horstmann in Geflügelzucht. Vor zwischen und nach den Vorträgen ließ Herr Lehrer Engelage von einigen Schülern der Unterklasse geeignete Gedichte deklamieren. Nach den Vorträgen ergriff Herr Regierungs-Assessor von Wienskowski-Altena, der als Vertreter des Vorsitzenden des Kuratoriums, des dienstlich verhinderten Herrn Landrats Dr. Thomé erschienen war, das Wort. Redner dankte dem Lehrerkollegium für die treue Arbeit an der Ausbildung der Schüler die Prüfung habe wieder gezeigt, daß die Schüler recht viel gelernt hätten. Die zwanzig abgehenden Schüler ermahnte er, sich auch später noch weiter auszubilden und mit der Schule Fühlung zu halten. Die 25 Schüler der Unterklasse wurden dringend gebeten, im nächsten Winterhalbjahre wieder vollzählig zu erscheinen. Der Lehrstoff der Schule sei auf zwei Wintersemester verteilt; es sei daher geboten, daß die jungen Landwirte den zweijährigen Kursus durchmachten, denn Halbwissen schade nur. — Nun wurden die Schüler der Oberklasse mit den besten Segenswünschen entlassen, und wurden einem jeden abgehenden Schüler ein Diplom und das Abgangszeugnis ausgehändigt. Auch die Schüler der Unterklasse erhielten ihre Zeugnisse. Bei dem nun folgenden Festessen, das um 1 1/2 Uhr mittags begann, hielt Herr Regierungs-Assessor von Wienskowski in kernigen Worten den Kaisergruß. Herr Lehrer Voh toastete auf die Mitglieder des Kuratoriums, Herr Direktor Wellershaus auf die Landwirtschaft, der Schüler Hoffmann auf die Lehrer der Winterschule und der Schüler Kreimendahl auf das fernere Wachsen und Gedeihen der hiesigen Winterschule. So nahm auch diesmal die Feier wieder einen recht schönen, erhebenden Verlauf.

+ **Kierspe-Bhf., 30 März.** Am Montag, den 1. April, findet von 9 Uhr morgens ab die Einschulung der Lernanfänger statt. Zu der Aufnahme muß das Stammbuch und der Impfschein mitgebracht werden. Damit die Lehrperson über körperliche und geistige Gebrechen der Neuaufzunehmenden gleich orientiert ist, ist es wünschenswert, wenn die Eltern oder Pflegeeltern die Kleinen auf ihrem ersten Gange zu Schule begleiten. Kinder, die körperlich oder geistig in der Entwicklung sehr zurückgeblieben sind, können auf Grund eines ärzt-

lichen Attestes vom Herrn Kreisschulinspektor auf ein Jahr zurückgestellt werden.

— **Grünbaum bei Kierspe, 29. März.** Ende vorigen Monats wurde bei dem Arbeiter Heinrich Grote zu Linden ein Einbruchsdiebstahl verübt und demselben aus einem Koffer 20 Mark bares Geld sowie einige Gebrauchsgegenstände gestohlen. Ein Knecht Josef Kellas in Arbeit bei dem Landwirt Schumacher zu Linden, wurde nach der Tat sofort flüchtig. Auf ihn fiel dann auch der Tatverdacht. Die von der königlichen Staatsanwaltschaft zu Meinerzhagen sofort betriebenen Nachforschungen nach Kellas, hatten den Erfolg, daß dieser in Reddinghausen festgenommen und in das dortige Gerichtsgefängnis eingeliefert werden konnte. Kellas soll die Tat bereits eingestanden haben.

— **Meinerzhagen, 29. März.** Hier ist ein Fall von Genickstarre festgestellt. Gestern wurde durch Herrn Professor Bruns aus Gelsenkirchen im Beisein der hiesigen Ärzte bei 35 Personen die mit der Krankheit in Verbindung gekommen waren, Rachenschleim entnommen. Hoffentlich wird die tödliche Krankheit ihren Herd auf den einen Fall beschränken.

— **Meinerzhagen, 30. März.** Gestern weilte der Herr Oberstaatsanwalt aus Hamm in unserem Orte, der dem hiesigen königlichen Amtsgericht sowie dem Herrn Staatsanwalt einen Besuch abstattete.

+ **Meinerzhagen, 29. März.** Mitte dieses Monats sind in das Fabriklager des Herrn Fabrikanten Treistmann hier an 4—5 Tagen des Nachts Einbruchsdiebstähle verübt. Die gestohlenen Sachen bestehen in Antimon, Kupfer, Messing und Blei und hatten keinen Wert von mindestens 120 Mk. Den Tätern ist man auf der Spur.

Vüör-Fröhjaahr.

Fröhjaahr, leime Fröhjaahr
Bis der endlicks wier?
Seih van Grön no wienig
Hier un dor en Spier.

Achter usen Hagen
Ligg no Snei genog
Un de Gaitlint¹⁾ singet
Up dat lahle Bog.²⁾

Doch well sitt un luert
Dör den blauen Rauf?
Ja, du bis 't? St weet et,
Un de Gaitlint auf.

¹⁾ Amstel.

²⁾ Ht.

Aus der Gedichtsammlung „Mäten Gaitlint“ von Augustin Bihbelt.

Eingelandt.

Bei allen an dieser Stelle erfolgenden Veröffentlichungen übernimmt der Einsender für die Richtigkeit des Inhalts und die eventl. in den Artikeln zu findenden Richtigkeitsbeurteilung die Verantwortung der Öffentlichkeit und dem Gesetz gegenüber.

Gemeinderatswahl.

Bei der heutigen Gemeinderatswahl wolle jeder seine Stimme geben, dem Fabrikanten Karl Vimprecht zu Schneehohl. In allen stattgefundenen Versammlungen ist nunmehr einstimmig beschlossen, nur für Vimprecht einzutreten.

Wähler der 2. Abteilung.

— **Halber, 30. März.** Der Herr Erste Bürgermeister Dr. Jodusch aus Lüdenscheid hatte gestern Nachmittag Herren aus dem Volmegebiete und aus Halber zu einer Besprechung der Lüdenscheider Eisenbahnfrage in den Sitzungssaal des Amtshauses hier eingeladen. An der Hand von Karten und Zeichnungen wollte er, unterstützt von den Meinungen verschiedener Schalksmühler Herren, das Projekt der Strecke Lüdenscheid-Schalksmühle, als das für das ganze Volmegebiet vorteilhafteste Projekt, auslegen. Sein Bestreben schien es zu sein, die Herren aus dem oberen Volmegebiet und aus Halber für die Lüdenscheid-Idee voll und ganz zu gewinnen, um dann mit diesen Herren Hand in Hand zu gehen. Da jedoch diese Herren sich für das von dem Herrn Ersten Bürgermeister aus Lüdenscheid vorgetragene Projekt Lüdenscheid-Schalksmühle-Brügge immer noch nicht erwärmen konnten, vielmehr entschieden für das Projekt Lüdenscheid-Brügge nach wie vor einzutreten glaubten, so konnte die Besprechung zu keiner Verständigung führen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. März. Der seit einigen Tagen angeblich gestrichelte Generalkonsul Hugo Müller liegt zuder- und nierenleidend gegenwärtig im Sanatorium Woltersdorfer Schleife schwer danieder, so daß von seiner Verhaftung vorläufig Abstand genommen werden muß.

Posen, 29. März. In Pleschen wurde die Witwe Hadrian ermordet aufgefunden. Eine Anzahl von Wert- und anderen Gegenständen ist geraubt worden. Als der Tat dringend verdächtig wurde das Ehepaar Benartowicz verhaftet.

Schroda, 29. März. In Moldau hand der Grundbesitzer Thimm seiner Frau die Arme und Beine zusammen und schlug ihr dann mit einer Art den Kopf ab. Der anschließend gefesselte Mörder irrte darauf nach auf einem Felde umher, bis er verhaftet wurde.

München, 29. März. Der Inhaber der Patzlmayerischen Dampfwäscherei, einer der größten der Stadt, Kaufmann Ludwig Dembarter, ist wegen Buchens verhaftet und seine Beschwerde sowie die angebotene Kaution von 50 000 Mark abgewiesen worden.

Köln, 29. März. Der siebzehnjährige, wohl nicht ganz zurechnungsfähige Wanderversbische Herberger ermordete in Edenscheid seinen Vater durch Messerstiche; der Mörder wurde festgenommen.

Wien, 29. März. In der Straßenbahnremise in Gerst- hof überfiel ein plötzlich mahnünftig gewordener Bremser seine Arbeitskollegen und ver wundete drei von ihnen schwer durch Revolverstiche. Dann erschok er sich.

Konstantinopel, 29. März. Das Palais des Ministers des Äußern, das in der Nähe der deutschen Botschaft liegt, ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Wir machen die verehr. Leser auf das der heutigen Nummer beiliegende Prospekt der **Gesellschaft Sanitas, Binningen, (Schweiz)**, ganz besonders aufmerksam.

Evangelische Gemeinde Halver.
Sonntag, 31. März 1912.

Vorm. 8³/₄ Uhr: Beichte und hl. Abendmahl der Konfir-
mierten. Pastor Meyer.
Vorm. 10 Uhr: Konfirmations-
feier. Pastor Dresbach —
Mitwirkung des Kirchenchors
Kindergottesdienst fällt aus.
Dienstag: Kirchenchor
Karfreitag: 8³/₄ Uhr: Beichte
und hl. Abendmahl der Kon-
firmierten. Pastor Dresbach.
Vorm. 10 Uhr: Predigt. Pastor
Meyer.

Evangelisches Vereinshaus Halver.

Sonntag, 31. März 1912.
Nachm. 1¹/₂ Uhr: Sonntags-
schule.
Nachm. 4 Uhr: Bibelfestunde.
Karfreitag: nachmittags 4 Uhr:
Bibelfestunde.
Samstag abends 8³/₄ Uhr: Gebet-
stunde.
Sonntag nachm. 5¹/₂ Uhr:
Chorstunde des Jungfrauen-
vereins.

Blau-Kreuz-Verein Halver.

Sonntag, 31. März 1912
Nachm. 1¹/₂ Uhr: Hoffnungs-
bund.
Nachm. 5 Uhr: Biblischer
Vortrag.
Dienstag abends 8³/₄ Uhr:
Bibelfestunde in Schmidthausen
(Wohnung Simon).
Mittwoch abends 9 Uhr: Bibel-
besprechung.
Karfreitag: nachm. 5 Uhr: Bib-
lischer Vortrag.
Samstag abends 9 Uhr: Gebets-
vereinigung.

Christliche Gemeinschaft Halver.
Berlinerstr. 27a

Sonntag, 31. März 1912.
Vorm. 10¹/₂ Uhr: Erbauungs-
stunde.
Nachm. 4 Uhr: Bibl. Vortrag.
Dienstag 9 Uhr: Missions-
arbeitsstunde.
Mittwoch abends 9 Uhr: Bibel-
besprechstunde.
Karfreitag: Morgens 10¹/₂ Uhr:
Erbauungsstunde.
Nachmittags 4 Uhr: Biblischer
Vortrag.
Samstag abends 9 Uhr: Gebet-
stunde.

Ev. Kirchengemeinde Schalksmühle.
Sonntag, 31. März 1912.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst,
Konfirmation.
Laufen.
Dienstag abends 8¹/₂ Uhr: Jüng-
lingsverein, Bibelbesprechung.
Mittwoch 8¹/₂ Uhr: Jung-
frauenverein.
Karfreitag 9¹/₂ Uhr: Beichte.
10 Uhr: Gottesdienst, heiliges
Abendmahl.

Katholische Gemeinde Brederfeld.
Sonntag den 31. März 1912.

In Halver:
7 Uhr: Gelegenheit z. Beichten.
8 Uhr: Frühmesse mit Predigt
2¹/₂ Uhr: Privatandacht.

In Brederfeld:
10¹/₂ Uhr: Hochamt m. Predigt
2¹/₂ Uhr: Fastenandacht.

Ein junges
Mädchen
zur Stütze der Hausfrau auf
sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle
des Allgem. Anz. Halver.

**Klee- und
Gras-Samen,**
Saatmischungen, Saatwicken,
Saaterbsen, Niesenspargel,
Pflanzbohnen
empfehle ich in bester Qualität
billigst.
Th. Enneper, Halver.

**Kaufe
Pflanzkartoffeln**
Magnum bonum
Carl Bormann, Neuen-Bahlefeld.

**Giftfreie
Eierfarben**
in 5 Farben sortiert
à Päckchen 10 Pfg.
Max Laible, Oberbrügge.



Ernst ist das Leben
Seiter die Kunst!

Dilettanten-Verein 'Hohenzollern' Halver

Verein zur Pflege der Schauspielkunst,
Literatur und des Vortragwesens
feiert am 2. Ostertage 1912 auf der Carlshöhe (C. Theimann)
sein

13. Stiftungs-Fest

durch Konzert, Theater und Ball.
Anfang des Konzerts nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr Ball.
Die Musik stellt die Lüdmann'sche Kapelle.
Entree: Zum Konzert 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.,
Ball 1.00 Mk. Karten sind zu haben bei den Herren Friseur
Hedderich und Abel, sowie im Vereinslokal (Posthaus).
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Der
M.-G.-V. „Eintracht“
Buschhausen

feiert am 2. Ostertage im Saale der Wwe. Gust.
Alberts unter gütiger Mitwirkung des Nachbarvereins
Rotthausen sein diesjähriges

Stiftungs-Fest.

Unter anderem gelangen zum Vortrag Chöre von Wengert,
Hirsch, Sturm, Abt und Hansen.
Die Pausen werden ausgefüllt durch Couplets und
komische Vorträge.

Anfang des Konzerts nachmittags 4¹/₂ Uhr.
Abends 8 Uhr: Ball.

Entree zum Konzert 50 Pfg., Kinder die Hälfte,
Ball 1.00 Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder werden zu dieser
Feier herzlichst eingeladen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

NB. Die Musik wird ausgeführt vom Zither-Klub
Radevormwald.

**Volmer-Turnverein
Oberbrügge**
veranstaltet am 2. Ostertage ein

Konzert

verbunden mit
turnerisch. u. theatral. Aufführungen
und nachfolgendem Tanz.

Beginn nachmittags 5 Uhr.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder zum Konzert 50 Pfg.,
Ball 1.00 Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk.

Fremde sich schriftlich legitimierende Turner zahlen zur
ganzen Festlichkeit 50 Pfg.

Jedes Mitglied hat entweder die Eltern oder eine Dame frei

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Direkt vom Ausland
kaufen wir

4 ganze Waggonladungen
dicke frische

Oster-Eier

und geben wir von heute ab
16 Stück für 1.00 Mark
also wieder bedeutend billiger. Bei uns werden die
Eier nicht fortirt, für jedes Ei wird garantiert.

Wer also dicke frische Oster-Eier
kaufen will, kauft nur in

**M. Weisser's
Spezial-Geschäft,**
Halver. G. m. b. H. Kirchplatz 7.

Pastor Felle-Heilweise
Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilweise.

Beglaubigter Vertreter: Dr. phil. Mayus
Hagen i. W., Elberfelderstr. 27, Fernruf 2014, Sprechzeit:
Dienstags, Mittwochs, Freitags und Samstags 10—1 und
2—5 Uhr; Sonntags 9—1 Uhr. Heilung von Lupus in
4—6 Wochen; Erfolg wird schriftlich garantiert.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sowie
für das zahlreiche Grabgeleit und die schönen Kranz-
spenden sagen wir allen Beteiligten unsern aufrich-
tigen Dank.
Ennepe, den 30. März 1912.
Familie Carl Steinbach.

Bekanntmachung.

Ich mache den Wagenführern die größte Vorsicht beim
Passieren von Bahnübergängen erneut zur Pflicht und weise
sie darauf hin, daß sie im Falle der Unachtsamkeit sowohl ihr
eigenes Leben gefährden als auch sich einer erheblichen
Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches
aussetzen.

Altena, den 23. März 1912.
Der Landrat: Thomée.

Rektoratschule Schalksmühle.

Das neue Schuljahr beginnt am **Dienstag, den 16.
April 1912.** Die Aufnahmeprüfung findet um 10 Uhr
morgens statt.

Anmeldungen neuer Schüler werden schriftlich zu
jeder Zeit, mündlich Montags und Donnerstags von 4 Uhr
an entgegengenommen.

W. Halverscheid, Rektor.

Wirtschafts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich die
Wirtschaft „Zum Tannenbaum“
übernommen. Ich werde mich bemühen, meinen Gästen
mit besten Speisen und Getränken aufzuwarten und
bitte ich das Publikum von **Kierspe-Bhl.** und Um-
gegend ganz ergebenst, mein Unternehmen gütigst unter-
stützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Streppel.

Für Landwirte!

Ia. deutschen Rotklee, Schwedenklee, Weisklee, Gelb-
klee, Honiggras, Kammgras, Knaulgras, Italienisch-
u. Engl.-Raygras, Wiesenrispen-Gras, Chymote, Schaf-
schwingel, Französisch-Raygras, Wiesenschwanz,
Wiesenschwingel, Kummel etc., Saat-Wicken, Saat-
Erbsen, Riesenspörgel.

Alles in nur 1a. Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Gartensamen
sowie Ia. Eckendorfer Runkel-Samen.

Spaten, Harken, Schaufeln, Gabeln.

empfehl
Aug. Vollmerhaus,
Kierspe-Bhl.

Leih- u. Kaufhaus

 Metall-Taschen-Uhren p. St. von 2.90 M.
an
 Silb. Herr.-u. Dam.-Uhren p. St. von 6.50 M.
an
Goldene Damen-Uhren p. St. von 12.00 M.
an
Regulateure, 1 m hoch, 14 Tage geh.,
mit Schlagw., zu 8, 9, 10, 12, 14, M.
Freischwinger 14 Tage gehend, mit Schlagw.,
zu 14.00, 16.00, 18.00 M. und höher.
Küchen- u. Weck-Uhren von 1.50 M.
an
Brillant-Schmucksachen, Herren-
u. Damen-Ketten, Ringe, Trauringe, Broschen,
Granatschm., Armbänder, Kolliers etc.
in Gold, Silber, Metall, unter langjähriger Garantie.
Nähmaschinen System Singer, unter 5jähriger Garantie, zu
46, 48, 50, 55, 60, 65, 72 Mk.
(Zentral-Bobbin) nur 86 Mk.
Reparaturen an Uhren, Schmucksachen, Fahrrädern billigst.

H. & B. Jungfermann,
HAGEN. Hochstr. 106.

**Apfel, Zitronen,
Weintrauben,
Apfelsinen**

10 Stück 45 Pfennig
10 " 60 "
10 " 80 "
10 " 90 "
empfehl

Fritz Bangert, Halver.

**Früh geräucherte
Fett-Büdinge**
pro Kiste 95 Pfg.
Aug. Schäckermann, Halver.

Geräucherte
Kieler-Sprossen
empfehl
Frau E. Lausberg, Halver.

**Sängerbund „Eintracht“
Schalksmühle.**

Nächste Woche findet die
Chorstunde
am Dienstag, den 2. April,
abends 9 Uhr statt.
Um allseitiges Erscheinen wird
gebeten
Der Vorstand.



**Kaninchenzüchter-Verein
für Schalksmühle u. Umg.**

Sonntag, den 31. ds. Mts.,
nachm. 4¹/₂ Uhr

Versammlung

im Vereinslokal (S. Suffer).
Tagesordnung wird dabeibst
bekanntgegeben.
Um zahlreiches und pünkt-
liches Erscheinen wird dringend
gebeten

Der Vorstand.

Fahrräder
komplett Mt.
55—u. höher

Pneumatik-Laufdecken
von Mt. 3.50 an

**Pneumatik-Luft-
schläuche** von Mt. 2.75 an

Radglocken von Mt. 0.50 an

Handpumpen
von Mt. 0.80 an

Fußpumpen von Mt. 1.— an

Pedale
Paar von Mt. 2.25 an

Ketten von Mt. 2.— an

Schutzbleche
Paar von Mt. 1.75 an

Fahrrad-Sattel
von Mt. 5.— an

Vorderräder von Mt. 4.— an

Hinterräder von Mt. 6.— an

Torpedoräder
m. Rücktritt von Mt. 0.15 an

Leuchttangen von Mt. 2.50 an

Acetylen-Laternen
von Mt. 3.— an

Reparaturen billigst.

Alte Räder nehme in Tausch.

Sch. Bitter

Lüdenscheid, Thünenstraße 2.

Sämtl. Feld-, Garten- u. Blumen-Samen

in prima Qualität, sowie

Blumendünger etc.

empfehl

Albert Niebuhr, Halver

Handelsgärtnerei, Samenhölg.,
Berliner Straße 31.

Messmer - Tee.

Frau E. Lausberg, Halver.

Geehrte Hausfrauen!

Zur bevorstehenden Badzeit
empfehle

Blütenmehl

Badmehl

Badpulver

Vanillenzucker

Vanillenzangen

Zitronat

Zitronenöl

Mandeln

Kosinen etc.

Max Laible,
Oberbrügge.

Frischen Kopfsalat

Spinat

Blumenkohl

Rotkohl

Weißkohl

Wirsing

Sellerieknollen

Purree
empfehl

Fritz Bangert, Halver.

Erhalte heute frischen

Kopfsalat und

Blumenkohl

Aug. Schäckermann, Halver.

Tüchtiger Werkmeister
für Schnitte und Stanzen
gegen hohen Lohn gesucht
Aug. Grote, Oberbrügge.

Einen selbständig arbeitenden
soliden
Schuppen Schmied
für dauernde und lohnende Be-
schäftigung gesucht von
C. S. Steinbach,
Oberbrügge.

Suche für meine Konditorei
und Bäckerei einen
Lehrling.
Wilhelm Kikling Jr., Hagenst. B.
Langestraße 125.

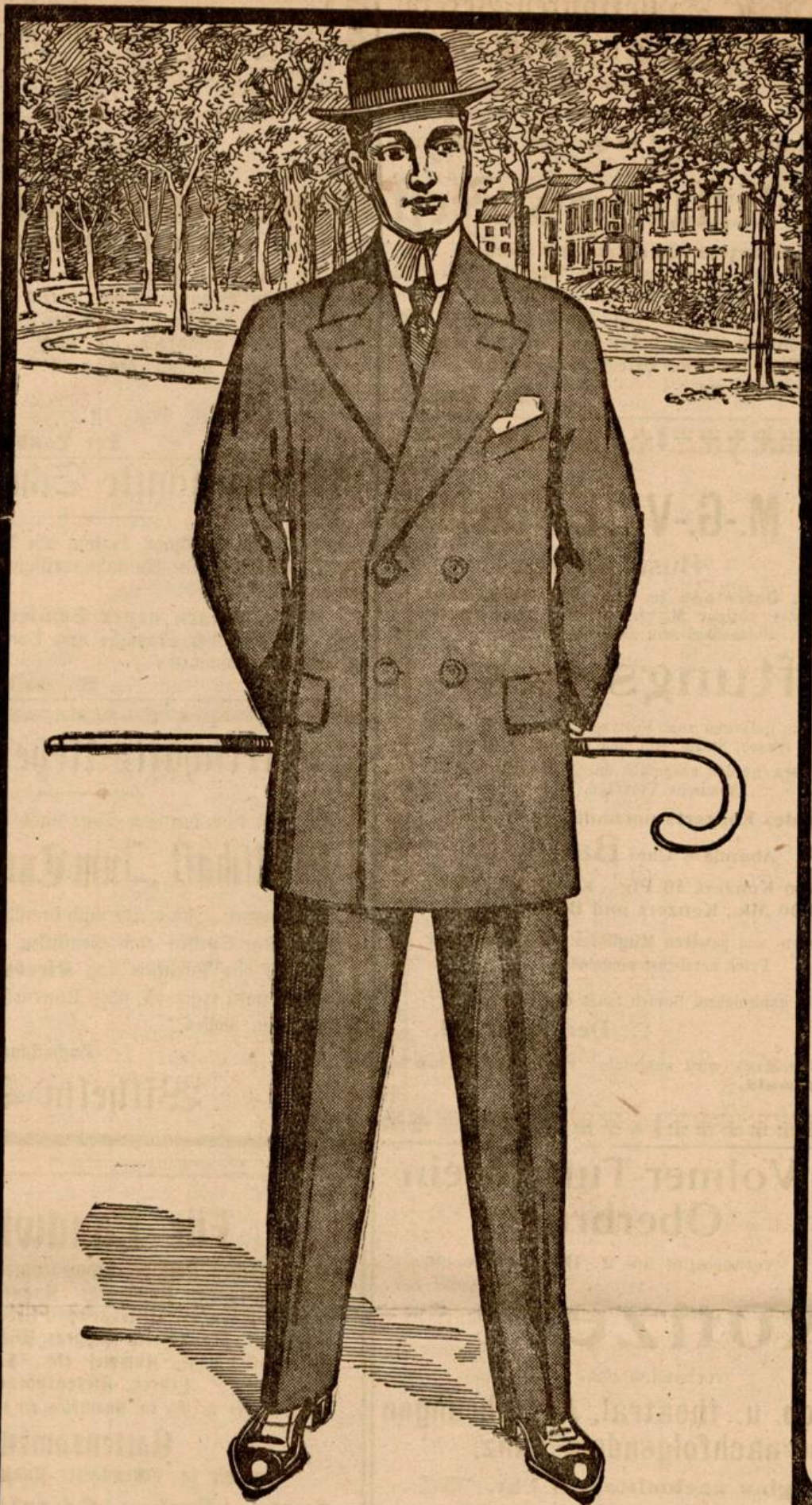
Für unsere Buchdruckerei suchen
wir zu Ostern bei sofortigem
guten Verdienst einen
Sohn
achtbarer Eltern in die Lehre.
Güllemann & Wardenke,
Schalksmühle i. Westf.

Für meinen kleinen Haushalt
suche per sofort ein
braves Mädchen
owie für mein Putzgeschäft ein
Lehrmädchen.
Frau Mathilde Boette, Halver.

Suche für meinen Haushalt
ein Mädchen
von 14—16 Jahren, welches
Liebe zu Kindern hat.
Wo, sagt die Geschäftsst. des
Allgemeinen Anzeigers, Halver.

Ein brav., fleiß.
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit z. 1. April
oder später gesucht.
J. Sommer,
Langenberg (Nhb.).

Tannenpflanzen
liefert in prima Qualität, groß-
art. Faserbewurzelung, äußerst
billig. Preisliste frei.
Carl Verfuß,
Marienheide.



**Kranken- und Sterbe-
kasse Halver.**

Sonntag, den 31. März cr.,
Quartal-Auflage.

Durch die vielen Unterstüzungen
in letzter Zeit ist die Kasse sehr
in Anspruch genommen worden,
die Mitglieder werden daher
ersucht die fälligen Beiträge
zu entrichten.

Der Vorstand.

Milchverwertungs-Verband
für das märkische Sauerland.
Ortsgruppe: Oberbrügge.

General-Versammlung
am Samstag, den 30. März
nachm. 7 Uhr
im Lokale des Herrn Ww. Eds.
Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekannt gegeben.
Den Vorsitz führt Herr Direktor
Wellershaus.

Die Ortsgruppen Brügge
und Bollme werden hierzu
dringend eingeladen.

Um allseitige Beteiligung bittet
Der Vorstand.

P. P.

Für chemische
Reinigung und Färberei
von jeder Art Herren- und
Damenkleidern - Putz- und
Decorations-Gegenständen
ferner

für eine vornehme
Herrichtung der
Herren-Leibwäsche
halten wir uns bestens empfohlen.

A. & G. Dreyer,

Inh.: Rob. Dreyer.
Hannover, Hoflieferant.
Annahmestelle in Halver
Carl Fastenrath.

la. Zwiebeln

15 Pfd. 55 Pfg.
Ernst Neuser, Halver.

Der Zweifache Anzug beherrscht die Mode!

In den modernen Farben, wie bräunlich-grüne, hell- und
mittelfarbige Stoffe finden Sie bei mir von - - - - -

Mk. 14.- bis Mk. 70.-

chice, mit den besten Zutaten ausgerüstete Anzüge,
in 27 Herren-Größen für jede Figur passend am Lager.

Stets das Neueste!

Stets die größte Auswahl!

Stets die billigsten Preise!

Sonntag bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Hermann Schwerin

Lüdenschields erstes u. größtes Spezial-Geschäft für moderne Herren- u. Knaben-Kleidung.

Tageblatt für das Dolme- und Ennepegebiet

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bells jr., Halber i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

1912

O Preise Kaiser Wilhelms für den deutschen Flugport.
 Nach einem an den deutschen Staatssekretär des Innern gerichteten Erlaß hat Kaiser Wilhelm den Vorständen des Deutschen Luftfahrerverbandes, des Kaiserlichen Automobilklubs, des Kaiserlichen Aeroklubs, des Berliner Vereins für Luftschifffahrt und des Vereins Deutscher Flugtechniker einen Ehrenpreis zur Förderung des deutschen Flugports bewilligt und für denjenigen Flieger bestimmt, der nach dem Ermessen des Preisgerichts während der Flugwoche in Johannisthal zu Ende des Monats Mai 1912 die größten Erfolge erzielt haben wird.

Mit und Ernst von einer Pfingstfahrt.

Fortgang und Ende.

Dem Mitzgeft der Monatschrift Wandervogel für deutsches Jugend-
wandern entnommen.

(Schluß.)

Na, wir stiegen hinab und fingen die andern Einkaufenden auf. Die kamen auch sehr bedrückt wieder. „Sawirtschaft“ schimpfte sogar der Dekonomierat. „Nu, wieviel Kates gibst du denn für'n Groschen?“ „Ach phh.“ „Aber Datteln?“ Eine abwehrende Handbewegung genügte. „Kirschen?“ Gar keine Antwort mehr. „Na, was habt ihr denn mitgebracht?“ „15 Raggi-Würfel und fünf Groschen Quarzkuchen und Tee. Darob große Betrübnis allerseits. Ein schönes Abkloppplätzchen fand sich bald, und wo zu die etwas gemischten Freuden des Lagerlebens beschreiben. Hauptsache war: wir nahmen den Suppgeigenhansl raus und lernten ein neues Lied. Da half nichts, der Mann mit der Mandoline mußte ran. Und wie fein das nachher klang, wußten wir noch gar nicht. Wir fingen die „Binschgauer wollten wall-fahrten gehen“. Und wirklich nachher gingen wir wall-fahrten nach dem Patres in Döseg. Baul hatte als wacker Führer natürlich einen „Führer“ mit und darin stand, in Döseg läge ein sehr nahrhaftes Kloster mit einer Bierbrauerei darinnen. Das war ja ein gesundes Freffen. Ihr meint etwa wegen der Bierbrauerei; o nein! O ja, denn: wo eine Bierbrauerei ist, da sind Pferde zum Wegfahren des Gerstenjastes, und wo Pferde sind, da ist Heu und Stroh zum Schlafen. Also zogen wir mutigen Herzens los und bald „glänzte des Domes Spitze im Abendsonnenschein“. Ein prächtiges Ding, dies Kloster: ein Kirschenhof, eine Kirche in dem bekannten, wuchtigen Jesuiten-Barockstil, furchtbar überladen, und ein lauschiger Garten dahinter. Eine riesige Gesellschaft von Straßenjüngens und Sonntags-Nachmittags-Spaziergängern beobachtete neugierig unseren Einzug. Der war anfangs sehr erhebbend; als wir dann der Heiligkeit des Ortes geziemende Achtung erwiesen hatten durch Bestaunen der Kirche, kam der schwierige Punkt: einer mußte anfragen wegen der Bleibe, denn alle 11 Mann konnten doch nicht einrücken; sie hätten das an dieser stillen Stätte werden sollen, wo wir in der Stadt schon über Gebühr Aufregung hervorgerufen hatten? Aber wer nun? Da war einer ganz helle, der sagte: „Wer am besten Ladein kann, denn mit den Bades wissen mer ladeinsch reden.“ Ach so! Ja wer ist das? Wie freute ich mich jetzt, daß ich einer von den „antiken Analphabeten“ war! Also Baul oder Herr Leutnant? Aber Herr Leutnant wehrte mit Hand und Fuß: er wäre schon 2 Jahre, 4 Monate 5 Tage von der Schule, da könnte man das nicht verlangen. Außerdem hätte der Führer Quartier zu machen. Nun war Baul natürlich auf die Fühneraugen getreten, „Nu, dann mach ich's abn.“ Schrump war er zur Tür hinein! Aber schon stürmte ich ihm nach, um ihm zu sagen, daß gute Nacht bonam nocem heißt. Da sah ich ihn noch vor mir stehn, im Flur unten an der Treppe, auf deren höchster Stufe ein na, sagen wir mal wohlbeleibter Pater den Raum zwischen Geländer und Wand füllte. Aber was war das? Nicht mal „Pax vobiscum“ sagter dieser Führer vom Gymnasium, sondern in unverfälschtem Sächsisch „Guten Abend! Un ob mer nich hier bleiben gennten.“ Ach, das Gesicht von dem würdigen Herrn dort droben! An sich lieblich wie der aufgehende Vollmond, bekam es jetzt eine seltsame Verlängerung nach unten, schwoh dann an den Seiten an, so daß es wieder ganz rund war, wurde hochrot, als ob ein Klotz in dem darunter verborgenen Halse feststake. Und dieser Wortklotz, der da sich heraus würgte, muß fürchterlich gewesen sein. Aber ich hörte ihn nicht mehr! Mich packte der Graus und ich legte zur Tür hinaus. Was er gesagt hat, Baul hat's nie verraten. Doch als Baulchen nicht nachließ, und ihm mit „christlicher Gastfreundschaft“ unter die Nase kam,

soll er was von „Wegscheren“ gesagt haben. Das kann aber nicht sein, „wegscheren“ ist preussisch, nicht österreichisch. Jeglichenfalls: „Das war ein Schlag auf einen Zummiball“ sagte Herr Leutnant. Wir zogen ab. Und fangen „Die Binschgauer gingen in den Dom hinein / die Heiligen täten schlafen, sie konnten's nit derfchrein / Binschi! Binschi! Binschiaiao!“ Und staunend schauten uns die Spiegbürger nach, vermutlich auch die Mönchlein hinter ihren eisernen Gardinen, wie wir hinauszogen in den duffigen Abend hinein. „Nun schau fein, daß ein jeder / sei Ränzle hoa.“ Wir zogen nach Klostergrab, dem berühmten Ort, wo damals zu Beginn des 30 jährigen Krieges den Protestanten die Kirche geschlossen wurde und wo sie jetzt eine feste Trutzkirche hochragend gebaut haben. Dort wurden wir endlich aufgenommen, aber von allem Näheren wird hübsch still geschwiegen, damit diese kleine Bleibe nicht noch mehr überlaufen wird, als sie es bisher schon wurde. Beschämend aber war's gradezu, daß wir nicht einmal durch ein frisch gesungenes Liedlein unserem Gastgeber danken konnten. Der „konnte keins“, der „hatte keine Lust“ zum singen, dem war eine „Saite taputt“. Aber ich glaube, wir alle haben uns geschämt, als wir am nächsten Morgen so unlustig mit geteilter Stimmung loszogen; und sich schämen ist schon ein Weg zur Besserung.

So ging's weiter durch Böhmen hin, ohne gerade Hiebe zu kriegen von den Tscheken. Gefreut hat uns im Gegenteil das Deutschtum da, wo es sich als solches zeigte. Wie klar sprang es einem da ins Auge „Spielwarenerzeugung“, wo doch der Reichsdeutsche sich schämen würde, wenn er nicht Fabrik sagte; oder „Gemischwarenhandlung“, wo man bei uns nicht weiß: ist's nun ein Kolonial- oder Colonial- oder Materialgeschäft; oder „Gastnahrung“ für Hotel. Aber wißt ihr, was „Bierweg“ ist? Nein? Ich auch nicht, aber Baul wußte's. „Nu, das is ä Wäg, da müssen da Führer vornweg gehn.“ Und gut haben wir's gehabt dort in Böhmen. Freilich in das eigentlich tschechische Land sind wir nicht gekommen, aber so etwas haben wir davon zu spüren gekriegt, als wir am Fuße des Donnersberges Bleibe suchten und nun uns ein Tschekisch zum andern schickte; dabei immer hinterm Rücken dies heimliche Getuschel; es ist ein Gefühl, wie wenn man auf einer schwanken Eisdecke ginge. Schön war das nicht, wie uns schließlich eine Wirtin in den Wierdestall ließ. Bleischwerer Schlaf infolge des unglaublichen Dreck und Gestanks darin und der besudelte Kopf am andern Morgen! Doch sonst hat's uns wohl dort gefallen: dies riesig musikalische Wäldchen, diese Farbenfreude in der Kleidung am Sonntag, diese herzige Sprache, dieser ein bißel schloddrige, aber eben viel lebhaftere Betrieb. Und die Jüngens merkten, daß hier zwar schon die Kirschen reif seien, daß es hier aber keiner besonderen Warnungstafeln und Aufpaffer bedürfte, um sie vor Diebstahl zu schützen.

Und daß wir alle Wandervogel waren, merkten wir beim Zusammentreffen mit zwei Handelschülern, die ganz entsetzt waren, daß wir uns selbst kochten. „Ja, wandern täten sie auch schon, aber immer von Schülerherberg zu Schülerherberg.“ Ja, da konnten wir alle herzlich lachen, über deren staunenden Schreck. Da merkten wir, daß wir — äußerlich — Wandervogel waren. Und auch innerlich war uns diese Fahrt heilsam: in Böhmen waren wir Deutsche, da hieß es zusammenhalten und sich zusammennehmen, und das brachte doch etwas von dem Hordengeist hinein, von dem Stolz auf die Horde, der man sich nun einmal verschrieben hat.

Das wurde — sonderbar — erheblich anders, als wir die Grenze überschritten. „Hier kann uns nicht mehr passieren“, den mutigen Ausspruch tat ein Heldenjüngling, als wir den Bereich der schwarzgelben Grenzpfähle verließen. Wie beruhigend war das Gefühl, daß wieder königlich sächsische Augen des Gelezes über uns

wachten! Jeder kam sich gleichsam 10 Pfund schwerer vor, wie er jetzt im langsamen Trotteltrott, siegesbewußt und herausfordernd sächsische Blige aus den Augen fallen lassend, den Staub aufklopfte. Hätte ich damals das Jugenheimer Niederblatt gehabt, ich wäre auf einen Prellstein gestiegen, hätte „auf die Bedeutung des Augenblicks hingewiesen“ und dann meine stämmige Figur zu einem Ausruferzeichen reckend, hinausgeschmettert: „Wie schlägt mein Herz der Heimat zu, / ich glaub' mir kommen Tränen.“ Denn: „hier kann uns nicht mehr passieren.“ Schade bloß, daß gerade dieser wackre Held sich selbst das Urteil sprach. Beim Abklopp nämlich balgte er sich mit einem andern rum, und der legte ihn so sachtelos auf die Erde, daß seine linke Wade anschwoh, wie wenn er einen Kollmops drin verstaute hätte, und das andauernd aus seinen Augen Tränen kamen. Und keine Polizei verbot das! Ganz unbefriedigend war auch, was sich der Philosoph noch zu guter Letzt wieder beim Aufwachen leistete. Diesmal legte er sich, der Einfachheit halber, gleich mit dem Pott in den Bach, so daß er nachher wie ein wandelnder Kleiderständer durch die teure Heimat zog.

Ueberhaupt, der Schluß dieser Fahrt! Ob alle Fahrten so endigen? Mit dieser Stimmung übersatter Faulheit und gleichzeitiger Sehnsucht nach Mutter's Fleischtopfen? „Pflaaten“, nennt man dies grenzenlos faule Herumstänkern, wobei man sogar nicht mehr essen mag, aus Scheu vor der Anstrengung des Kauens. So war das bei uns, die letzten Tage. Woran das lag? An der Bärenhize, an der zu großen Zahl der Teilnehmer, von denen immer 2 bis 3 ihre Privatfaulheit ausheckten — die Führer ihre besondere „Alte-Herren-Faulheit“ —, kurz, die Stimmung war futzig; und in Dresden zerflatterte denn auch die Horde in die Arme und an die Bemerkungstische verschiedener Onkel und Tanten. Gleichwohl, gelernt hat doch ein jeder das Seine, nicht, bloß wie man's nicht machen soll, sondern auch, wie man bei echtem Zusammenhalten aller für alle sich so herzlich frohe Stunden schaffen kann. Diese Stunden waren bei uns nicht gerade zahlreich, aber sie waren da. — Und einen Abend vergeb' ich nie, wo unser Bleibewirt uns völlig als seine Gäste behandelte. Er gab uns sein Brot, wir sangen ihm unsere Lieder, und dann zog er auf mit seinen vier erwachsenen Söhnen und machte uns „Musikale“: jeder hatte seit einem halben Jahre angefangen, ein Blasinstrument zu lernen und wir bekamen jetzt ein Konzert: Märsche und Tänze, meist eigener Vertonung. Wohin vor Lachen wir wußten es kaum: wie schneller und schneller werdend, sie mit einer wahren wutigen Freude draußenspielen und wie das hinausquirlte: Klarinetten-puit-quit und Horn-quat-quat, Trompeten-tut-tut und Tuba-hup-hup. Und wie sie nun bedauerten, daß keiner da sei, die dicke Paute zu spielen, da sprang ich ran und bemühte mich möglichst auf den falschen Takteil das Rasbess zu erschüttern: während der Bauer unablässig die Klarinette zugleich mit dem Kopfe auf 1 und 3 senkte, schlug ich kräftig auf 2 zu, immer ihn freundlich anschauend und aufpassend, wenn der Kopf mit der Klarinette in die Höhe ging. Schließlich lachten und quetschen wir alle vor wilder Freude, bis mich der Bauer meines Amtes entsetzte mit dem Bemerken, ich habe nicht fest genug. Und das alles in der engen Bauernstube bei geschlossenen Fenstern! Das war ein Erlebnis, das wir alle gleich genossen oder erlitten, und das wünsche ich jeder Horde einmal. Heil!

Halber—Leipzig.

F. W. Kittinghaus.

Neuestes aus den Mitzblättern.

Vorsichtig. „Alter, hast du heute nacht das Erdbeben gespürt?“ — „Ja — aber sag' dem Hausherrn nit, sonst steigert er uns wieder!“

Möbel

Ganze Aussteuern,
Herde und Oefen
auf Teilzahlung.

Leichte Abzahlung.

Centralwarenhaus

Lüdenscheid,
Carlstr. 2 a. d. Knapperstr.

PATENT-RO
KÖCHLING

Ing. Max Proescholdt,
Schutzrechte im In- u. Aus-
lande. Auskunft- u. Bro-
schüre „Patent Wissen-
schaft“ kostenlos. Eigene
Vertretung in Berlin.
Hagen i. W. Elbertelder-
strasse 32.
: : Fernruf 1412. : :

Joh. Heinr. Schürmann

Inh.: Apotheker G. Dewies jr.

Lüdenscheid

Telephon 825 : Wilh. str. 88

empfiehlt bestens

Drogen, Chemikalien
Krankenpflegeartikel,
Farben, Lacke, Pinsel.

Bestgepflegte
naturelle Weine,
fl. Liqueure, Kognak,
Rum, Arak

Modellhut-Ausstellung

Grosse Auswahl

in

Damen- und Kinderhüten

empfiehlt

Emma Janus

vormals Carl Eichenauer, Halver i. Westf.

Grabsteine und Grabeinfassungen

in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen liefert

August Eilertrop

Stein- und Bildhauerei
Lüdenscheid.

Vertreter für Halver und Umgegend:

Gust. Himmen, Totengräber, Halver.



Tretbar's automatische Wagendächer.
Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig

Einzigste Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private
fabriziert und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst
und frei meinen Fabrikatatalog in Kinderwagen, Sport-
wagen, Klappsportwagen, Leiterwagen, Babybettge-
stellen, Kinderkörben, Puppenwagenfabrikpreisliste
wollen Puppenwagenbedürfnisse extra verlangen. Eine
Fabrikpreisliste in Reisekörben, Rohrkoffern, Koffer-
koffern, Wäschekörben, Industriekörben auch aller-
hand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht.
Für Rohrkoffel sei meine reichhaltigste Möbelliste
empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liege-
stühle, Strandkörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher
obiger Artikel meiner Fabrikation Sie gerade inter-
essiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede
Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigsten Zeichnungen
und billigsten Preisangaben näher. Sie wählen daheim
ganz unbeeinträchtigt bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder
Teilzahlung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen.
Schreiben Sie gefälligst an: Julius Tretbar in Grimma
bei Leipzig. Aelteste, größte Kinderwagenfabrik Sachsens.

Veraltete Fuß- u. Beinwunden

behandelt nach langjähriger Erfahrung mit bestem Erfolg.

H. Baum, Wilhelmsthal b. Aresbörge. Sprechzeit morgens von 8-11 Uhr.

Jetzt

ist die günstigste Gelegenheit zum Einkauf von

Damen-Konfektion

Unsere enormen Lagerbestände, sowie kürzlich in Berlin erworbene Gelegenheits-Posten offerieren wir zu selten billigen Preisen

Einige besonders vorteilhafte Extra-Posten übersichtlich herausortiert:

Engl. gem. Paletots	mit farbigen Tüchtaufschlägen und aparten Knopfgarnituren	9.75
Engl. gem. Paletots	in blau Kammgarn-Paletots mit reichen Garnituren	18.50
Jacken-Kleider	aus blauem Kammgarn-Cheviot und engl. gemustert, schön garniert	21.00
Jacken-Kleider	aus blauen Kammgarn- und Fresco-Stoffen, engl. gemustert zum Teil auf Seide	48.00
Kostüm-Röcke	in englisch gemustert, mit schönen Knopf- und Tressen-Garnituren	5.75
Kostüm-Röcke	in engl. gemustert und blau Kammgarn-Cheviot, reich garniert	9.50
Damen-Blusen	in Wolle und Tüll mit Umlegekragen und Applikation	3.75

Damen-Blusen	in Wolle, Seide und Tüll	9.75	5.50	2.50
Schwarze Paletots	in eleganter Ausführung	38.00	24.00	14.50
Garnierte Kleider	Popeline, Voile Musselin	48.00	29.00	19.50
Mädchen-Kleider	in vielen Ausführungen	9.75	4.75	2.75
Mädchen-Paletots	moderne Facons	8.75	5.75	2.45
Unter-Röcke	in Tuch, Moiré, Alpaca	6.75	4.75	2.75

Jetzt empfiehlt sich ganz besonders der Einkauf von

Herren- und Knaben-Konfektion

Bei tadelloser Verarbeitung, modernen Fassons, soliden Stoffen sind die Preise ganz hervorragend billig, und dürften unsere :: jetzigen Angebote jedermann besonders interessieren ::

Herren-Anzüge	nur moderne und solide Ausführung	29.—	24.—	19.50
Herren-Anzüge	eleg. Fassons, Ersatz für Maas	68.—	42.—	36.00
Knaben-Anzüge	reizende Saison-Neuheiten	11.—	7.—	4.75
Knaben-Anzüge	hocheleg., chike Fassons	36.—	19.50	14.75
Jünglings-Anzüge	für jede Figur passend, am Lager	29.—	22.—	17.50

Sonder-Angebote unter Preis.

Übersichtlich herausortiert.

Herren-Anzüge	mod. Schnitt nur Neuheiten	36.—	u. 24.—
Jünglings-Anzüge	engl. Dess. neue Faç.	21.—	u. 15.50
Knaben-Anzüge	solide Stoffe in blau u. engl.	5.90	u. 3.25
Knaben-Anzüge	in eleg. Faç. in blau u. engl.	9.75	u. 7.50
Loden-Pelerinen	für Herren	8.50	für Knaben 3.25
Herren- und Knaben-Hosen	extra billig.		

Sonntag nachmittag bis 6 Uhr geöffnet.

Gebrüder Alsberg

Lüdenscheid

Für Wirte!

Gelegenheitskäufe in

Elektr. Pianos und Piano-Orchestrions

zwecks Reduzierung des Lagerbestandes werden die Musikwerke zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Carl Schmitt,

Sagen, Elberfelderstr. 69.

Telephon 205.

Vertreter überall gesucht.

Strickmaschinen

mit Mark 30-50 Anzahlung. Illustr. Katalog gratis.

P. Kirsch, Braunschweig.

Muster frei hin und zurück. Umtausch oder Rückgabe gestattet

Lenneper Tuchversand

Heinr. Hammacher

nur in LENNEP, Schwelmerstr. 18 und Poststr. 14.
Nur beste deutsche Fabrikate in Herren- und Knaben-Anzugstoffen. — Hochfeine Damentuche.

Bau- und Architekturbüro

Hugo Nolte, Dahlebrück

Kommissar u. Taxator der Provinzial-Feuer-Sozietät beid. Bausachverst. für den Amtsgerichtsbez. Lüdenscheid

empfiehlt sich in:

Anfertigung von: Bauplänen jeglicher Art, Kostenanschläge, Abrechnungen und Prüfung der letzteren, Uebernahme von gänzl. Neu- und Umbauten, Bauleitung etc., ebenso Gebäude- und Mobilaraufnahmen für die Provinzial-Feuer-Sozietät.

Telephon 159.

Zur bevorstehenden
Frühjahrs-Ausfaat
empfehlen wir unsere

Garten-Sämereien

in bekannter prima Qualität.
Gebr. Tewes, Hamm i. W.

Niederlage in Halver bei:

Eugen Wellershaus.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 1. April morgens 9 Uhr anfangend, werde ich im Auftrage des Eichmeisters Herrn Carl Gogarten an seiner Wohnung in Halver verziehungshalber nachstehende Gegenstände bestehend aus:

Defen, Tische, Stühle, Teppiche, 1 Trumeauspiegel, 1 Regulatenuhr mit Gongschlag, 1 Spiegel mit Console, 2 Kleiderschränke, 2 Betten mit Bettstellen und Matratzen, 1 Waschtisch, Wäschemangel, Schaufelbadewanne, 1 Korbbettchen, 1 Brennaborkinder-Sitz und Liegewagen, 1 Schirmständer, 1 Blumentisch, 1 Gartentisch und -Stühle usw. Ferner: 2 Fahrräder, 2 Nähmaschinen, elektr. Glocken, Elemente, Taschenlampen, 1 Ampèremeter, 1 Voltmeter, elektr. Leuchter, diverse Fahrradteile, Laufdecken, Luftschläuche, Fußpumpen etc. 2 photogr. Apparate, sowie eine Partie gute Werkzeuge

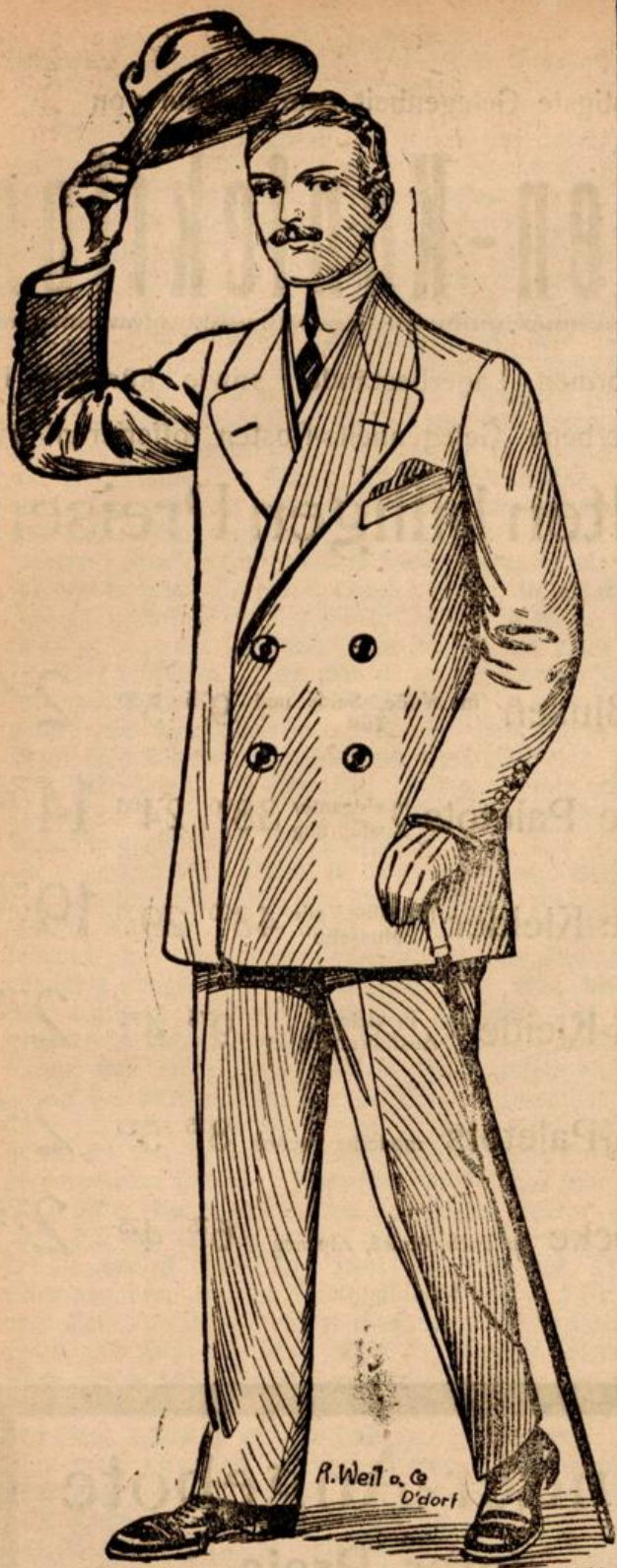
öffentlich meistbietend gegen Kredit bis zum 15. Juni versteigern. — Die Gegenstände sind neu und gebraucht und können im Termin besichtigt werden.

Wilh. Voß beid. Auktionator, Halver.

Druckmaschinen aller Art

liefert schnell und billig

Die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Herren- u. Knaben-Kleidung

kaufen Sie am besten in

Barmen und zwar bei
C. ARTMEIER,

Wertherstr. 59, 61, 61a, 63.

Die berechtigten Ansprüche,

welche in der Jetztzeit an fertig zu kaufende

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

gestellt werden, kann nur ein wirklich grosses, erstklassiges Spezialgeschäft erfüllen.

Für jede Körperform muss tadellos passende Kleidung vorrätig sein und dieses bedingt auf Grund langjähriger Erfahrung:

65 verschiedene Grössen in Herren-Anzügen und Ueberziehern
140 verschiedene Grössen in Herren-Hosen.

Jede dieser Grössen bedingt wieder ein sehr reichhaltiges Sortiment, um in Bezug auf Preislagen, Farben und Fassons alle Anforderungen, die an die Auswahl gestellt werden, erfüllen zu können.

Die Kleidung für Knaben und Jünglinge erfordert **der ausserordentlich vielen Fassons halber so grosse Vorräte**, dass nur das grosse Spezialgeschäft in der Lage ist, diese zu unterhalten und sie der Kundschaft übersichtlich vorzuführen.

Es ist ganz natürlich, dass infolge dieser enormen Vielseitigkeit, für die verschiedensten Genres, auch die verschiedensten Fabrikationsplätze, die verschiedensten Fabrikanten und Werkstätten zur Herstellung und Lieferung herangezogen werden müssen. Auch hier ist es wieder das grosse, gut geleitete Spezialgeschäft, welches die leistungsfähigsten Fabrikanten, die besten Werkstätten zu seinen Lieferanten gemacht hat.

Mein Spezialhaus, das bedeutendste der Branche, bietet die grösste, reichhaltigste Auswahl, jede Geschmacksrichtung, jede Preislage; denn meine Geschäftshäuser Wertherstrasse 59, 61, 61a, ganz der Neuzeit entsprechend gebaut, hell und übersichtlich, dienen in 3 Etagen nur dem Verkauf von Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Die von mir in den Verkauf gebrachte Konfektion ist **das Vollendetste und Beste**, sie befriedigt die höchsten verwöhntesten Ansprüche.

Meine Preise sind die allerbilligsten, denn der Einkauf wird nur gegen sofortige Kasse gemeinschaftlich mit 15 ersten Spezialgeschäften, welche im Jahre 1911 einen Umsatz von

11½ Millionen Mark

erzielten, bei den leistungsfähigsten Fabrikanten getätigt.

Die gesamte Konfektion wird genau nach eigenen besonderen Angaben auf bestens eingerichteten Werkstätten hergestellt.

Wahren Sie beim Einkauf von Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung Ihre eigenen Vorteile, tätigen Sie Ihre Einkäufe bei der Firma

C. Artmeier  **Barmen.**

==== Sonntag, den 31. März sind meine Geschäftshäuser bis 6 Uhr abends geöffnet. ====